



Der Bahnhof in Sythen ist völlig aus der Zeit gefallen.

FOTO WWW.BLOSSEY.EU

# „Wegführung am neuen Bahntunnel in Sythen ist eine Zumutung“

**Haltern.** Der Bau der geplanten Bahnunterführung in Sythen könnte vielleicht 2027 beginnen. Der ADFC regt Verbesserungen an. Die Stadt Haltern reagiert zurückhaltend.

Von *Ingrid Wielens*

**D**er Allgemeine Deutsche Fahrradclub (ADFC) hat sich in die Planungen zur Bahnunterführung Sythen eingebracht. Adalbert Pollerberg, Sprecher des ADFC in Haltern, stellte dem Kreis kürzlich ein Konzept vor, das insbesondere Radfahren und Fußgängern zugute kommen soll. Carsten Uhlenbrock, Fachdienstleiter Tiefbau/Kreis Recklinghausen, hält die Ideen für grundsätzlich umsetzbar. Die Stadt Haltern äußert sich zurückhaltend.

„Der ADFC begrüßt die Pläne zum Bahntunnel in Sythen ausdrücklich“, sagt Adalbert Pollerberg. Eine neue Trasse des Stockwieser Damms soll unter den Gleisen hindurch geführt werden. Neue Zugänge zu den Gleisen über eine Treppe, eine barrierefreie Rampe, ein neuer

Park & Ride-Parkplatz, eine Radstation, technische Baumaßnahmen zum Schutz vor Überflutungen bei Starkregen und neue Grünflächen sind vorgesehen.

„Endlich fällt die Schrankenanlage weg“, freut sich der ADFC-Sprecher.

### Längerer Rad- und Fußweg

Probleme macht er hingegen in der beabsichtigten Streckenführung aus. Die Strecke, die zum und am Bahnhof vorbeiführen soll, verlängere sich um mehr als das Doppelte. Grund dafür ist die auf beiden Gleisseiten erforderliche Absenkung der StraÙe in Richtung Unterführung. „Der Tunnel wird sechs Meter tief liegen“, so Pollerberg.

Zwecks barrierefreier Gestaltung sind Steigung und Gefälle auf Straße, Rad- und Fußweg nur auf einem bestimmten Niveau (maximal 3,5 Prozent) zugelassen.

Laut Pollerberg müssen Radler und Fußgänger zwischen Schalweg und Birkenkamp aktuell 210 Meter zurücklegen. Nach dem Bau der Bahnunterführung sei der Weg mehr als doppelt so lang - für Radler 550 Meter, für Fußgänger 480 Meter.

„Wir halten die geplante Wegführung für eine Zumutung“, sagt der ADFC-Sprecher. Mit wenigen Maßnahmen aber könne Abhilfe geschaffen werden. Pollerberg nimmt den westlichen Bereich der Schienen in den Fokus. Eine zusätzliche Treppe oder Rampe kurz hinter dem Bahnhofsgebäude (aus Richtung Schloss kommend) sowie eine Verbindung, „vielleicht in Form einer Rampe“ im oberen Bereich der Schleife zwischen Radweg und Schalweg könnten seiner Meinung nach die Wege enorm verkürzen. „Ich hoffe, dass die Stadt diese Vorschläge aufgreift“,

sagt Pollerberg. Denn der Innenbereich des Geländes auf der westlichen Seite der Schienen liegt im Gestaltungsbereich der Kommune.

### „Hände nicht gebunden“

Das bestätigt auch der Kreis. „Der Stadt sind die Hände hier nicht gebunden“, sagt Sprecherin Svenja Kuchmeister. Lediglich die Straßenführung einschließlich Radwegführung sei in Stein gemeißelt. „Alles andere ist nicht Gegenstand des bereits abgeschlossenen Planfeststellungsverfahrens.“ Das betreffe auch die beiden von Adalbert Pollerberg vorgeschlagenen Verbindungen.

Die Deutsche Bahn hat für die Neugestaltung des Sythener Bahnhofsbereichs bereits von Februar bis März 2027 eine Sperrung des Stockwieser Damms genehmigt bekommen. Die Stadt indes bezeichnet Fragen der Gestaltung des Grünfläche einschließlich

dem sogenannten Innenauge auf der westlichen Seite der Schienen als „derzeit nicht entscheidungsrelevant“.

Vom Grundsatz her unterstütze die Verwaltung natürlich die Umsetzung von Wegeverbindungen, wenn sie sich als sinnvoll erweisen, teilte Stadtsprecherin Sophie Gessler auf Anfrage mit. „Das kann bei den vom ADFC vorgeschlagenen Wegebeziehungen auch durchaus der Fall sein.“

### Frage der Kosten

Demnach müssten „diese Operationen mit den Planungen des Kreises Recklinghausen für die Unterführung abgestimmt werden“.

Zudem stelle sich die Frage nach den Kosten. Auch müsse geprüft werden, ob der Mehrwert der Maßnahmen diese Kosten rechtfertige. Gessler: „Diese Frage wird auch von der Politik beantwortet werden müssen.“